collina Becker. Rothenhauser Park Juli 1844 (A. Roth).

mobilis L., An der Berglehne hinter Oberdorf Juli 1842 (Dr.

Knaf). Am heiligen Berg bei Kaaden 2. August 1855 (A.

Roth).

Anthemis tinctoria L. Auf Aeckern und Hügeln bei Weingarten,
Hannersdorf, Petsch etc. nächst Rothenhaus 19 Juli 1843 (A.

Hannersdorf, Petsch etc. nächst Rothenhaus 19 Juli 1843 (ARoth).

arcensis L. In Feldern bei Rothenhaus Juni 1843 (A. Roth). Cotula L. An Häusern bei Kommern 27. Juli 1850. In Kommotau

6. Juli 1855 (A. Roth).

(Fortsetzung folgt.)

Personalnotizen.

Dr. Friedrich Wilhelm Wallroth starb am 22. März d. J. zu Nordhausen.
 Hermann Wendland ist am 27. December v. J. glücklich

in Guatemala angelangt.

— Dr. Carl Nageli, Professor in Zürich, wurde von der Universität in München zur Bekleidung einer Professur der Botanik

versität in Munchen zur Bekleidung einer Professur der Botanik berufen.

— Dr. Moriz Wagner erhielt von Sr. Majestät dem König Max von Bajern die Mittel, um die südamerikanischen Staaten zwei

Jahre lang bereisen zu können.

— Dr. Ferdinand Cohn erhielt die Stelle eines Professors an der Universität zu Breslau.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

- In einer Versammlung des zoologisch-botanischen Vereins am t. April begann die Vorträge Thomas Kotschy mit einer Mittheilung über Heinrich Schott den Vater, zuletzt (1800 bis 1819) Universitätsgärtner in Wien unter Josef Freih, v. Jacquin. Indem der Vortragende die Verdienste dieses tüchtigen Botanikers um die Flora von Mähren und um den botanischen Garten hervorhob, die von ihm neu beschriebenen Arten aufzühlte und zahlreiche ehrende Citate seiner Zeitgenossen auführte, bemerkte derselbe noch, dass die neuen Botaniker haufig Schott Vater mit seinem Sohne, Heinrich Wilhelm Schott, k k. Hofgarten- und Menagerie-Director in Schönbrunn, verwechseln. Adolf Weiss sprach über mehrere neue Verhältnisse an Spaliöffnungen, Das Gewebe, in dem sie vorkommen, ist lockerer als das übrige; die Schliesszellen besitzen in keinem Falle die Fähigkeit, sich ausdehnen oder zusammenziehen zu können. Der Bau dieser ganzen Organe widerspricht schon auf's grellste dieser Ansicht Sodann machte er auf ein neues Vorkommen derselben, nämlich im Epithelium wie immer gefärbter dicotyledoner Blumenblatter aufmerksum; es gelang ihm, sie bei Compositen, Cruciferen u. s. w. ziemlich häufig aufzufinden. Daran knupfte er einige Bemerkungen über die Unmöglichkeit nach den bisherigen Kriterien

die bekannten drei Oberhautarten zu unterscheiden und versprach mehr darüber in einem demnächst erscheinenden grösseren Werke über die Epidermis niederzulegen. Zuletzt erwähnte er, dass die Spaltoffnungen weit weniger constante Gebilde seien, als man bisher glaubte und dass man wohl ganzlich die Hoffnung aufgeben musse, sie mit Vortheil in der Systematik benützen zu können. Juratzka sorach über Unterscheidungsmerkmale bei Cirsium canum M. B. und C. pannonicum; ein solches, wodurch beide bei Abgang des Rhizoms sicher erkannt werden können, liege in der Beschaffenheit der Schuppen; diese seien bei ersterem schwachnervig, vor der Spitze verbreitert, also gleichsam mit einem Anhängsel versehen, welches squarros und am Rande grobborstig gewimpert ist, bei letzterem dagegen stärker nervig und ohne Verbreiterung in die Snitze verlaufend, welche nicht squarros und am Rande zarter borstig gewimpert ist. Er überging dann auf eine Erörterung des von ihm bei Cirsien beobachteten Diocismus*) und gab einige mit seiner in der letzten Sitzung vorgetragenen Nachweisung im Zusammenhange stehende Bemerkungen bezüglich seines C. brachycephalum unter Rechtfertigung dieser neuen Benennung. Es mogen immerhin Koch und Nageli die Wiener Pflanze vor sich gehabt haben, so passen doch ihre Beschreibungen nicht, und es unterliege keinem Zweifel, dass aus dieser Ursache, und durch Uebertragung des schon von Gaudin bei einer anderen Pflanze benützten Namens C. Chailleti, derselbe ein zweideutiger, zu fortwährenden Irrungen und Verwechslungen Anlass gebender geworden sei. Was die Stellung des C. bruchveephalum im Systeme betreffe, se habe er es früher ungern, und nur wegen des Diocismus an die Seite des C. arcense gestellt, da es letzterem in den meisten Beziehungen fremd sei; durch seine Eigenschaften schliesse es sich vielmehr den (übrigens wenig gekannten) Arten der Gruppe Orthocentrum Cass. (D. C. prodr.) an, deren Charactere er näher erörterte. Da dieselben aber schwankend seien, und auch einige Anglogie mit dem Cirs, palustre bestehe, so könne C. brachycephalum, in der mitteleuropsischen Flora auch allein dastehend, immerhin neben C. palustre in die Sectio Onotrophe Cass, gestellt werden. Der k. k Kammerer, Sectionsrath L. Ritter von Heufler, übergab ein in Folge huldvoller Unterstützung Sr. k. Hobeit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ludwig zu Stande gekommenes Manuscript des k. k. Hauptmannes und Commandanten des Militar-Erziehungshauses zu Kamenitz bei Peterwardein, Stephan Schulzer von Müggenburg, über die Schwämme Ungarns, Slavoniens und des Banates, in welchem mehr als 500 Arten von Pilzen, meist Hymenomyceten aus diesen bezüglich der Pilzslora fast ganzlich unbekannten Landern aufgezählt werden, v. Heufler besprach feruer und zeigte vor ein Asplenium als die von ihm aufgestellte Form pseudo-germanicum des A Ruta muraria, welches Professor Alschinger auf dem Velebit gefunden und v. Visiani

^{*)} Worüber das Wesentliche bereits pag. 110 mitgetheilt wurde. (Anm. d. Red.)

in seiner Flora dalmata als Asplanium germanicum beschrieben hat. Zuletzt erwähnte der Vortragende noch einer Bitte des rühmlichst bekannten Pflanzen-Geographen, Prof. O. Sen dan er in München, welcher bei seinen Untersuchungen über die Vegetation des Baierieschen Waldes Nachrichten österreichischer Botaniker über den Bohmerwald zu erhalten wänschl.

Mittheilungen.

Moriz Diamant aus Wottitz, Chemiker in München, erhielt ein Privilegium auf die Erfindung, aus den Maisstengeln und Ministeroh jede Papiergattung ohne Zusatz von Lumpen zu erzeugen. Ein Sortiment von verschiedenen Papiergattungen aus Ministroh wird im Mini bei der Wiener Ausstellung für Gegenatinde des Hausahlets ausgestellt werden.

— In e in er der I et it en S i tang er o der Abselmei der Wissenschien zu Freit legt Geren-Beweit ein Aussil Wersenshien von met schien zu Freit legt Geren-Beweit ein Aussil Wersenshien von mit bei der Geren gegreichen Geren gesten der Geren der

— De Gasperia hat die Alpenbe wohner unt eine Pfanze unterkum gemeint, welche in verschiederen Erzichup benüther ist. Diese Pfanze ist. Rumer alpinas L., welcher auf des Abpeweides beronders un Wenn die Pfanze in der Elliebe nit, wied zes der Wennel Appendierte, genöten und dann in Beitlichen stark eingeprent. Met dewes Sals verment erhalt in sie den gaszen Winter hauferte und beitre in verzuglichen erhalt in der Auftragen der Beitre unt der Salsen der der der der der erhalt in der den gaszen Winter hauferte und beitre in verzuglichen sied dieser Ampiren wach für eigenen Gelerssch auf geherwichten bedienen sied dieser Ampiren wach für eigenen Gelerssch auf geherwichten bedienen sied dieser Ampiren wach für eigenen Gelerssch auf geherwichten bedienen sied dieser Ampiren wach für eigenen Gelerssch auf geher den der der der ermente, so wer ose das Armeniniel anstitt der Malarkerte.

Redacteur and Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

ZOBODAT www.zobodat.at

Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

Zonlogisch-Botanische

Datenbank/Zoological-Botanical Database Digitale Literatur/Digital Literature Zeitschrift/Journal: Österreichische

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Anstalten, 154-156

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereine, Gesellschaften und